

Glocken
im Dekanat
Altenberg

Mit umfangreicher Unterstützung

bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,
die nach dem zweiten Weltkrieg
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen
im Dekanat Altenberg
mitgewirkt haben.**

Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Glocken in der °Oktave

Geläute 1 – 8 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

Vorwort

Die Glockenmusik im Dekanat Altenberg wird bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Altenberg nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Altenberg stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit

weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Altenberg erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfanges waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen. Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk – Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Altenberg mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden. Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Bitte gefundene Inschriften unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61 mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden:

Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter
Normalstimmung $a' = 435$ Hz

Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime $f' \pm 0$ und eine Terz $as' + 4$ nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden.

Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 8$ bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 12$ nähert sich die Mollterz schon der Durterz. $as' + 12$ kann aber auch als $a' - 4$ notiert werden. Von $as' + 12$ nämlich bis $as' + 16$ (dem nächst höheren Halbton $a' \pm 0$) sind es ja nur $4/16$. Zieht man diese von $a' \pm 0$ ab, so erhält man $a' - 4$. Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter (Prime V) verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –sexta vorkommt

Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt.

Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird.

Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“¹ von 1951/86 (herausgegeben vom „Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann.

Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt. Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave, die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave.

Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktave) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Nominalsekunde, Nominaldurterz, Nominalquarte z. B.) dürfen nicht stärker als der Hauptnominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B. $f''+4$ als Oktave ergibt $f'+4$ als Nominal.

Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle

¹ Vgl. Limburger Richtlinien für die klangliche Beurteilung neuer Glocken, in Glocken in Geschichte und Gegenwart. Beiträge zur Glockenkunde, Karlsruhe 1986, S. 263 ff

spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den „Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht.

Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke (\emptyset des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90, 45 oder 22,5° gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden.

Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel.

Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode.

Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt.

Ein Beispiel: $f' + 1$, $as' + 1$, $b' + 2$.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt.

Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer.

Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind.

Gruppe B und C galten als Denkmalglocken.

Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde.

Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen.

In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren.

Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat.

Die Glockennamen sind zum großen Teil aus den Inschriften zu ersehen

Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	<i>c'</i>	<i>cis'</i>	<i>d'</i>	<i>dis'</i>	<i>e'</i>	<i>f'</i>
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8

	<i>fis'</i>	<i>g'</i>	<i>gis'</i>	<i>a'</i>	<i>ais'</i>	<i>h'</i>
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	<i>c''</i>	<i>cis''</i>	<i>d''</i>	<i>dis''</i>	<i>e''</i>	<i>f''</i>
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6

	<i>fis''</i>	<i>g''</i>	<i>gis''</i>	<i>a''</i>	<i>ais''</i>	<i>h''</i>
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g''-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	755,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton: a' = 435 Hz

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen

Burscheid, St. Laurentius

Burscheid-Hilgen, Liebfrauen

Kürten, St. Johannes Baptist

Kürten-Bechen, St. Antonius

Kürten-Biesfeld, Zur Schmerzhaften Mutter

Kürten-Dürscheid, St. Nikolaus

Kürten-Offermannsheide, St. Petrus und Paulus

Kürten-Olpe, St. Margareta

Leichlingen, St. Johannes Baptist

Leichlingen-Witzhelden, St. Heinrich

Odenthal, St. Pankratius

Odenthal-Altenberg, St. Mariä Himmelfahrt

Odenthal-Altenberg, Markus-Kapelle

Odenthal-Klasmühle, Hl. Kreuz

Odenthal-Neschen, St. Michael

Odenthal-Voiswinkel, St. Engelbert

Wermelskirchen, St. Michael

Wermelskirchen-Dabringhausen, St. Apollinaris

Wermelskirchen-Tente, St. Engelbert

Burscheid, St. Laurentius

Motiv: „Ad te levavi animam meam“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Christus	Maria	Michael	Laurentius	Antonius
Glockengießer	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co.,Saarburg				
Gußjahr	1963	1963	1961	1961	1961
Metall	B r o n z e				
Durchmesser (mm)	1480	1246	1110	983	829
Schlagringstärke (mm)	100	85	77	68	58
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,8	1 : 14,6	1 : 14,4	1 : 14,4	1 : 14,2
Gewicht ca. (kg)	2200	1250	850	580	340
Konstruktion	Mittelschwere Rippe				
Schlagton / Nominal	<i>cis'</i> -3	<i>e'</i> -3	<i>fis'</i> -3	<i>gis'</i> -3	<i>h'</i> -2
Quartschlagton / Nominalquarte	<i>fis'</i> -6 f	<i>a'</i> -4	<i>h'</i> -4	<i>cis''</i> -4 f	<i>e''</i> -4 f
Unteroktav-Vertreter	<i>cis</i> ^o -9	<i>e</i> ^o -11	<i>fis</i> ^o -10	<i>gis</i> ^o -12	<i>h</i> ^o -8
Prim-Vertreter	<i>cis'</i> -3	<i>e'</i> -3	<i>fis'</i> -3	<i>gis'</i> -3	<i>h'</i> -2
Terz	<i>e'</i> -3	<i>g'</i> -3	<i>a'</i> -3	<i>h'</i> -2	<i>d''</i> ±0
Quint-Vertreter	<i>gis'</i> -4	<i>h'</i> -3	<i>cis''</i> -2	<i>dis''</i> -9	<i>fis''</i> -6
Oktave	<i>cis''</i> -3	<i>e''</i> -3	<i>fis''</i> -3	<i>gis''</i> -3	<i>h''</i> -2
Dezime	<i>eis''</i> +1	<i>gis''</i> +1	<i>ais''</i> ±0	<i>his''</i> -1	<i>dis'''</i> -2
Undezime	<i>fis''</i> -6 f	<i>a''</i> -5 f	<i>h''</i> -2	<i>cis'''</i> -5 f	<i>e'''</i> -6 mf
Duodezime	<i>gis''</i> -4	<i>h''</i> -4	<i>cis'''</i> -4	<i>dis'''</i> -5	<i>fis'''</i> -2
Tredezime	<i>a''</i> +2	<i>c'''</i> +2	<i>d'''</i> -4	<i>e'''</i> -2	<i>g'''</i> -2
Quattuordezime	<i>his''</i> ±0	<i>dis'''</i> -2	<i>eis'''</i> ±0	<i>fisis'''</i> ±0	<i>ais'''</i> ±0
Doppeloktav-Vertreter	<i>cis'''</i> +3	<i>e'''</i> +4	<i>fis'''</i> +5	<i>gis'''</i> +10	<i>h'''</i> +5
2'-Kleinsekunde	<i>d'''</i> -5	<i>f'''</i> ±0			
2'-Großsekunde	<i>dis'''</i> -10 p	<i>fis'''</i> -3	<i>gis'''</i> -2		
2'-Terz	<i>e'''</i> -3 p	<i>g'''</i> -3	<i>a'''</i> -5		
2'-Quarte	<i>fis'''</i> -5 f	<i>a'''</i> -4 f	<i>h'''</i> -3	<i>cis''''</i> -4	<i>e''''</i> -4
2'-Verminderte Quinte	<i>g'''</i> +1				
2'-Reine Quinte	<i>gis'''</i> +3				
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	160	150	145	140	115
Prim-Vertreter	70	65	60	50	40
Terz	26	27	25	24	23
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

CHRISTUS - GLOCKE

ICH RUFE DIE CHRISTEN ZUR EINHEIT
IN CHRISTUS

CHRISTUS VINCIT + CHRISTUS REGNAT
CHRISTUS IMPERAT

(Christus Sieger
Christus König
Christus Herr in Ewigkeit)

BURSCHEID 1963

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

MARIA, BREIT DEN MANTEL AUS,
MACH SCHIRM UND SCHILD FÜR
UNS DARAUS!

BURSCHEID 1963

Glocke III

MICHAEL - GLOCKE

ST. MICHAEL, SCHÜTZE UNSER
VATERLAND. ERFLEHE UNS FRIEDEN
UND EINHEIT.

BURSCHEID 1961

Glocke IV

LAURENTIUS - GLOCKE

U-US STADT HÄTT ENNE SCHUTZPARUU
KATOLLESCH ON OCH LUTTESCH.
US ALL EN BU_ESCHED BESCHÖTZEN DUN.
ST. LAURENTIUS ECH BETT DECH.

BURSCHEID 1961

Darunter:

Bild des Hl. Laurentius und das Stadtwappen
v. Burscheid

Glocke V

ANTONIUS - GLOCKE

HEILIGER ANTONIUS, HELFER IN ALLEN
NÖTEN, BITTE FÜR UNS.
GESTIFTET VON ANTON UND MARIA KOCH.

BURSCHEID 1961

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken III – V (1961)

Die Einstimmung des Geläutes ist dem Dispositionsvorschlag genau entsprechend getroffen. Die Schlagtonstimmungslinie ist klar. Die einzelnen Klänge sind harmonisch gut aufgebaut, selbst die etwas tief liegenden Unteroktaven gehen nicht über die zulässigen Toleranzen hinaus.

Die von vorlauten Störtönen freien Mixturen sind mit schöner Einheitlichkeit aufgebaut. Die kräftig singenden Quartschlagtöne fügen sich der Melodie der Hauptschlagtöne mit besten Intervallen ein.

Mit rund 45, 55 und 55% über dem Soll liegend gemessenen Vibrationswerten ist bewiesen, dass das Singtemperament und Klangvolumen sehr schön sind, und dass bestes, zinnreiches Metall einwandfrei verarbeitet wurde.

Bei der Läuteprobe konnte festgestellt werden, dass die Melodieführung des Geläutes eindeutig und unverbogen, und dass die Gesamtsymphonie bei prächtiger Entfaltung vor allem der tiefen Summtöne und schönem Glanz der Mixturen recht eindrucksvoll sind.

Glocken I und II (1963)

Die Gegenüberstellung der Klangwerte mit denen der kleineren Glocken zeigt, dass nicht nur die Schlagtöne der beiden größeren Glocken besten Anschluss an

die der älteren gefunden haben, sondern auch, dass die Qualitäten des Klangaufbaues und der Klangentfaltung die gleichen Kriterien aufweisen wie die der drei kleineren Glocken.

Damit ist nicht nur die einwandfreie Einstimmung der fünf Glocken untereinander, sondern auch ihre charakterliche und klangdynamische Einheitlichkeit verbürgt.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Ad te levavi animam meam** Intr. Dominica Prima Adventus
- ▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-V

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken II-IV

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	90 kg	550 mm	f''
Gussjahr	Gießer		Metall
1891	?		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Burscheid-Hilgen, Liebfrauen

Kürten, St. Johannes Baptist

Motiv: „Österliches Halleluja“

Glocke	I	II 6363	III 6364	IV 6365	V 6366
Glockenname	Christus	Maria	Michael	Laurentius	Antonius
Glockengießer	Christian Voigt, Dremmen Isselburg	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co.,Saarburg			
Gußjahr	1755	1962	1962	1962	1962
Metall	B r o n z e				
Durchmesser (mm)	1099	960	806	714	618
Schlagringstärke (mm)	79(76/70)	69	57	49	42
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,9	1 : 13,9	1 : 14,1	1 : 14,5	1 : 14,7
Gewicht ca. (kg)	820	520	310	220	160
Konstruktion	Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe			
<i>Schlagton /Nominal</i>	<i>fis'+7</i>	<i>gis'+7</i>	<i>h'+7</i>	<i>cis''+7</i>	<i>dis''+7</i>
Quartschlagton / Nominalquarte	h'+14 f	cis''+4 f	e''+5 f	fis''+5 f	gis''+5 mf
Unteroktav-Vertreter	fis ^o +3	gis ^o ±0	h ^o +1	cis ^o -2	dis ^o -1
Prim-Vertreter	fis ¹ -2	gis ¹ +7	h ¹ +7	cis ¹ +5	dis ¹ +6
Terz	a ¹ +9	h ¹ +8	d ¹ +8	e ¹ +8	fis ¹ +8
Quint-Vertreter	c ¹ +10	dis ¹ +7	fis ¹ +7	gis ¹ -1	ais ¹ ±0
Oktave	fis ² +6	gis ² +7	h ² +7	cis ² +7	dis ² +7
Molldezime	a ² +6 mf				
Durdezime	ais ² +7 f	his ² +12	dis ² +12	eis ² -2	fisis ² -2
Undezime	h ² +3 mf	cis ² +5	e ² +5 f	fis ² -1 f	gis ² +5 f
Duodezime	cis ² +9+12	dis ² +6	fis ² +6	gis ² +6	ais ² +7
Kleine Tredezime		e ² +14	g ² +14	a ² +6	h ² +4
Große Quattuordezime	eis ² +10 p	fisis ² +8	ais ² +9		
Doppeloktav-Vertreter	fisis ³ +5	gisis ³ -2	his ³ -2	cis ³ +1	disis ³ -2
2'-Quarte	h ³ +13 p	cis ³ +5 f	e ³ +5 f	fis ³ +5 f	gis ³ +5 p
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktav-Vertreter	110	145	120	115	105
Prim-Vertreter	50	65	55	55	50
Terz	16	21	15	14	14
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J O H A N N E S - G L O C K E

SANKT JOANN BAPTISTA HEIS ICH,
PATRON ZU CÜR TEN BIN ICH,
DIE LEBENDE TOTE BERUF ICH,
DONNER UND HAGEL VERTREIB ICH,
MEISTER CHRISTIAN WILHELM VOIGT
VON TREMMEN (heute Dremmen) GOS MICH.
R.D. SEBASTIANUS FRERES EX LIEBER
(Gussfehler für Lieler), LUZEMBURGENSY
DIOECESI WEISWAMPACH PASTOR
ZU CÜR TEN TAUFT MICH
ANNO MDCCLV / CHRISTIAN VOIGT FILIUS.

Kürten 1962.

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

A V E M A R I A

Zu Deinem Sohn in den Himmel zu kommen,
hilf Du uns, die Du schon aufgenommen.

Kürten 1962.

Glocke III

A P O L L O N I A - G L O C K E

S T. A P O L L O N I A , ora pro nobis

(St. Apollonia, bitte für uns.)

No de Aplonig en de Oktav
Geht der Bergische treu und brav.

Kürten 1962.

Glocke IV

ANTONIUS - GLOCKE

ST. ANTONIUS

Helfer in aller Not,
bitte für uns.

Kürten 1962.

Glocke V

CHRISTOPHORUS - GLOCKE

ST. CHRISTOPHORUS

Ich trug den Herrn und möchte Dich nun tragen,
Dich aber wird der Herr nach seinem Bruder
fragen.

Kürten 1962.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Wie aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ersichtlich ist, ist der Zuguß der Glocken von 1962 zur alten in der vorgesehenen Stimmungshöhe genau getroffen: Die Schlagtonstimmungslinie des Geläutes ist völlig eben. Auch der Aufbau der Einzelklänge lässt nichts zu wünschen übrig; die Prinzipaltöne liegen ausnahmslos so nahe beim Stimmungsmaß (z.B. +2) der Schlagtöne, dass in keinem Falle die zulässigen Toleranzgrenzen erreicht werden.

Die Mixturen sind organisch, einheitlich und reich besetzt und frei von vorlauten Störtönen. Ganz besonders schön sind das Singtemperament und das Klangvolumen der neueren Glocken: Die Vibrationswerte wurden mit rund 60, 60, 75 und 90% über dem Soll liegend festgestellt und beweisen damit gleichzeitig, dass allerbestes, zinnreiches Metall einwandfrei vergossen worden ist.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken II-V

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken III-V

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III
 ► **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV
 ► **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[900] kg	1099 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1755	Christian u. Wilhelm Voigt, Dremmen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	150	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	650 kg	960 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1933	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	101	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	450 kg	860 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1933	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	102	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Kürten-Bechen, St. Antonius

„Präfatonsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Johannes Magdalena	Johannes Magdalena	Antonius	Marien
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	François Joseph Goussel, Metz	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	
Gußjahr	1954	1889	1954	1954
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1245	1020	908	803
Schlagringstärke (mm)	92	75(73)	68	57
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,5	1 : 13,6	1 : 13,3	1 : 14,0
Gewicht ca. (kg)	1200	722	480	330
Konstruktion	Mittelschwere Rppe			
<i>Schlagton / Nominal</i>	<i>e'-3</i>	<i>g'-3</i>	<i>a'-3</i>	<i>h'-3</i>
Nominalquarte	a''-2 f	c''-3 f	d''+2 ff	e''-1 ff
Unteroctav-Vertreter	e°-4	g°-7	a°-8	h°-3
Prim-Vertreter	e'-9	fis'+2 f	a'-4	h'-3
Terz	g'-4	b'-3	c''-3	d''-2
Quint-Vertreter	h'±0	d''-10	e''-4	fis''+1
Oktave	e''-4	g''-2	a''-3	h''-3
Dezime	gis''-4	b''±0	cis'''±0	dis'''+2
Undezime	a''-8		d'''±0	
Duodezime	h''-5	d'''-1	e'''-4	fis'''-3
Tredezime	c'''+2	es'''-7	f'''±0	g'''+1
Quattuordezime	dis'''-4	f'''-2	gis'''-4 p	
Doppeloktav-Vertreter	e'''+2	g'''-8 p	a'''-1	h'''+1
2'-Sekunde	fis'''±0	a'''-9 f		
2'-Quarte	a'''-2	c''''-3	d''''+3	e''''-2
2'-Sexte		es''''-3		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	155	108	122	110
Prim-Vertreter	45	34	32	37
Terz	23	25	20	19
Abklingverlauf	schwebend	unruhig	schwebend	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

**J O H A N N E S + M A G D A L E N A
G L O C K E**

+ UNSCHULD UND BUSSE FÜHREN
INS HIMMLISCHE LAND, DRUM
WERDE ICH JOHANNES UND
MAGDALENA GENANNT.

1954

Bilder des hl. Johannes und der hl. Magdalena

Glocke II

**J O H A N N E S + M A G D A L E N A
G L O C K E**

+ UNSCHULD UND BUSSE FÜHREN
INS HIMMLISCHE LAND, DRUM
WERDE ICH JOHANNES UND
MAGDALENA GENANNT.
(für Gl. I 1954 übernommen.)

1889

Glocke III

A N T O N I U S - G L O C K E

+ ANTONIUS POSCAT ET CATHARINA
SODALIBUS GAUDIA DIVINA.

(Antonius soll eindringlich bitten und Katharina
göttliche Freuden für die Glaubensbrüder bewirken.)

Bilder des hl. Antonius Erem. u. der hl. Katharina

1954

Glocke IV

M A R I E N - G L O C K E

IM MARIANISCHEN JAHR BIN ICH GEWEIHT,
DRUM KÜND' ICH MARIENS LOB FÜR ALLE
ZEIT.

Bild d. unbefl. Empfängnis

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke II

(1889)

Der Klang ist charakterisiert durch die stark klingende Untersekunde und die schillernde Sprache der hohen Mixturtöne.

Auffallend gut für die Entstehungszeit ist die die Vibrationsfreudigkeit der Glocke, die sich durch weit ausholendes Volumen der Prinzipal-Summtöne verrät.

Glocke I, III und IV

(1954)

Die Einstimmung der Schlagtöne ist haargenau nach dem verlangten Maß getroffen, so dass die Melodieführung des Gesamtgeläutes absolut klar und eindeutig ist.

Die lauttönenden Prinzipaltöne der Glocken von 1954 liegen ausnahmslos so nahe beim Soll, dass in keinem Falle die in den „Richtlinien“ von 1951/86 vorgesehene Toleranzspanne in Anspruch genommen zu werden braucht. Daher

ist auch die mit der Neudisposition erhoffte Entspannung des Nachklanges von den Dissonanzen der alten g'-Glocke wunschgemäß erzielt.

Die Mixturen der Glocken sind im Großen und Ganzen einheitlich aufgebaut, geschlossen und unaufdringlich bis auf die außergewöhnlich scharf singenden, bei der a' auch reichlich alterierten Quartschlagton (Nominalquarte) der a' und h'. Hohe Qualitäten zeigt die Klangentfaltung der Glocken:

die Vibrationskapazität liegt um rund 30 bis 60% über dem für die einzelnen Tonhöhen geforderten Soll.

Dem entsprechend wird der Klang temperamentvoll, füllig und eindringlich abgestrahlt; zugleich ist damit bewiesen, dass bestes, zinnreiches Metall verarbeitet wurde.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

Pater noster (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1507 kg	1290 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1889	François Joseph Goussel, Metz		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	142	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1058 kg	1150 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1889	François Joseph Goussel, Metz		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	143	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	772 kg	1020 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1889	François Joseph Goussel, Metz		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	144	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Kürten-Biesfeld, Zur Schmerzhaften Mutter

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Joseph	Salvator	Sebastian	Maria
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gußjahr	1965	1974	1974	1965
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1200	1052	887	800
Schlagringstärke (mm)	83	74	62	54
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,4	1 : 14,2	1 : 14,3	1 : 14,8
Gewicht ca. (kg)	1000	700	400	330
Konstruktion	Leichte Rippe			Mittelschwere Rippe
<i>Schlagton / Nominal</i>	<i>e'±o</i>	<i>fis'±o</i>	<i>a'+1</i>	<i>h'+1</i>
Nominalquarte	a'+4 f	h'+4	d''+4 f	e''+6 f
Unteroctav-Vertreter	e ^o -3	fis ^o ±o	a ^o +1	h ^o -1
Prim-Vertreter	e'-4	fis'±o	a'+1	h'+2
Terz	g'+1	a'+2	c''+2	d''+2
Quint-Vertreter	h'±o	cis''+10	e''+13	fis''+7
Oktave	e''±o	fis''±o	a''+1	h''+1
Dezime	gis''+3	ais''+3	cis'''+4	dis'''+8
Undezime	a''+2 p	h''-5 p	d'''-6 p	
Duodezime	h''±o	cis'''-1	e'''+1	fis'''±o
Tredezime	c'''+3	d'''+6	f is'''-2	g'''+9
Quattuordezime	dis'''+3		gis'''-4 p	
Doppeloktav-Vertreter	e'''+10	fis'''+9	a'''+11	h'''+9
2'-Sekunde	fis'''+3			
2'-Mollterz	g'''-1			
2'-Quarte	a'''+4 f	h'''+4 f	d'''+34 f	e'''+6 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	165	120	110	120
Prim-Vertreter	80	70	64	58
Terz	25	20	18	18
Abklingverlauf	steht	steht	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

J O S E P H - G L O C K E

ITE AD S. JOSEPH SUBSIDIUM QUAERENTES
TUTUM NAM QUID NON VALEAT CUI
DOMINUS SUBERAT CUIUS NOMINE DICTO
IN CANONE ILLE SALUTOR ADVENTIT

(Geht zu St. Joseph, die ihr sichere Hilfe sucht, denn was soll der nicht vermögen, dem der Herr unterstand, auf Anrufen dessen Namen im Kanon jener Retter als Heiland kommt.)

1 9 6 5

A. IV. NOMINE S. JOSEPH CAN. MISS.
INSERTO SESS IV. ET DURANTE II OEC.
CONC. VATIC

(Im 4. Jahr im Namen des hl. Joseph nach der Messregel aufgenommen in der noch andauernden 4. Sitzungsperiode des 2. ökumenischen vatikanischen Konzils)

Glocke II

S A L V A T O R - G L O C K E

+ SALVATOR CLEMENS
MISERERE NOBIS
PACEM + MUNDO ET UNITATEM ECCLESIAE
LARGIRE PROPITIUS

(Gnädiger Heiland, erbarme dich unser. Schenke gnädig Frieden der Welt und die Einheit der Kirche.)

1 9 7 4

Glocke III

S E B A S T I A N U S - G L O C K E

+ S. SEBASTIANE

O. P. N. UT ET NOS + PERSEVEREMUS FORTES
IN FIDE

(Hl. Sebastian bitte für uns, dass wir tapfer ausharren im Glauben)

SCHÜTZENBRUDERSCHAFT BIESFELD
FÜR GLAUBE SITTE HEIMAT

1974

Glocke IV

M A R I E N - G L O C K E

AVE MARIA GRATIA PLENA DOMINUS
TECUM REGINA COELI MATER AUXILIUM
QUE CHRISTIANORUM TU NOS AB HOSTE
PROTAGE ET MORTIS HORA SUSCIPE

1965

(Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir,
Königin des Himmels, Hilfe der Christenheit, schütze uns vor
dem Feinde und stehe uns bei in der Stunde des Todes)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Harmonie des Klangaufbaues, insbesondere im Bereich der lautsingenden
Prinzipaltöne, zeichnet sich aus durch eine Intervallreinheit und eine um rund
80% höhere Vibrationsenergie.

Die disponierten Schlagtonhöhen sind genau erreicht, und so gesellen sich die Glocken von 1974 gleichwertig zu den 1965 beschafften; mit diesen vereinigen sie sich zu einem Quartett von homogener und schöner Klangwirkung.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	880 kg	1110 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	75	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	490 kg	900 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	76	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	330 kg	800 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1913	Carl Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	77	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Kürten-Dürscheid, St. Nikolaus

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Maria Königin	Christus König	Nikolaus	Sebastian
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gußjahr	1978	1956	1956	1933
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1060	966	796	698
Schlagringstärke (mm)	79	73	59	51(50)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,4	1 : 13,2	1 : 13,4	1 : 13,6
Gewicht ca. (kg)	790	550	300	210
Konstruktion	Mittelschwere Rppe			
<i>Schlagton / Nominal</i>	<i>fis'+3</i>	<i>gis'+3</i>	<i>h'+4</i>	<i>cis''+5</i>
Nominalquarte	h'+1	cis''+7 ff	e''+7 ff	fis''+4 mp
Unteroctav-Vertreter	fis ^o +2	gis ^o ±0	h ^o +1	cis'+1
Prim-Vertreter	fis'+3	gis'-1	h'+3	cis''+2
Terz	a'+5	h'+2	d''+4	e''+4
Quint-Vertreter	cis''+12	dis''+6	fis''+10	gis''+4
Oktave	fis''+3	gis''+3	h''+4	cis''' +5
Dezime	ais''+8	his''+4	dis''' +6	eis''' +4
Undezime	h''+5	cis''' ±0	e''' +7	fis''' +4
Duodezime	cis''' +5	dis''' +3	fis''' +4	gis''' +5
Tredezime	dis''' +2	e''' +9	g''' +8	a''' +8
Doppeloktav-Vertreter	fis''' +12	gis''' +8	h''' +7	d''' -3
2'-Quarte	h''' +1	cis'''' +6	e'''' +7	
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	149	130	95	60
Prim-Vertreter	62	58	50	18
Terz	28	20	21	10
Abklingverlauf	steht	glatt	steht	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I A K Ö N I G I N - G L O C K E

MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS

am Mantel:

Relief: Schutzmantelmadonna

Glocke II

C H R I S T U S - K Ö N I G - G L O C K E

+ CHRISTUS, KÖNIG DER EWIGKEIT!

+ DIR SEI ALLEIN MEIN LIED GEWEIHT!

GESTIFTET VON WILHELM BROICH,
DÜRSCHIED / BONN 1956

am Mantel:

Relief: Christus König

Glocke III

N I K O L A U S - G L O C K E

+ SANKT NIKOLAUS,
HEHRER SCHUTZPATRON,
+ BITT' FÜR UNS ALL' AN
GOTTES THRON!

1956

am Mantel:

Bild d. hl. Nikolaus

Glocke IV

S E B A S T I A N U S - G L O C K E

Bild des hl. Sebastianus

Hoch klingt das Lied der Braven,
die ihr Leben auf blut'ger Walstatt
für uns hingegeben.

Ihr Denkmal soll in uns'rem Herzen steh'n –
laß, Herr, die Friedenssonn' nicht untergeh'n.

1 9 3 3

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II – IV

(1933 • 1956)

Mit einer mikrotonen Ausweitung der einzelnen Intervalle ist eine klare Diktion des aufgegebenen Motivs im Anschluss an die alte Glocke von 1933 im Guss erzielt worden.

Außer der Klarheit der Schlagtonstimmungslinie zeichnet sich das Geläute durch eine auffallende Einheitlichkeit der Klangstrukturen aus: Für keine der zahlreichen und organisch aufgebauten Teiltöne braucht die in den Prüfungsrichtlinien eingeräumte Toleranzspanne in Anspruch genommen zu werden; Störtöne sind nicht vorhanden.

Die Nachklingdauer der neueren Glocken wurde mit 45 bzw. 25% über, die der alten cis'' mit 5% unter dem Soll liegend festgestellt.

Die hohe Singfreudigkeit der neueren Glocken beweist, dass eine erstklassige und zinnreiche Legierung technisch einwandfrei vergossen worden ist.

So konnte denn auch bei der Läuteprobe beobachtet werden, dass das Geläute in makelloser Harmonie erklingt, dass die neueren Glocken ihre Klänge mit schönstem Temperament, freilich auch mit starker Akzentuierung der Quartschlagttöne abstrahlen, dass aber auch die alte cis'' in Dynamik und Volumen gegenüber den beiden neueren Glocken nicht ganz bestehen kann.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke I (1978)

Gegenüber den bereits vorhandenen Glocken zeichnet sie sich durch hohe Singfreudigkeit aus.

Die Abklingdauerwerte liegen 50% über den in den „Limburger Richtlinien“ von 1951/86 geforderten Werten.

Der Prinzipaltonbereich ist klar geordnet, der Mixturbereich ist frei von Störtönen.

Die kleine Sexte statt der Quinte ist eine Eigenart der „Gescher-Rippe“, die nach „Limburger Richtlinien“, die für die Beurteilung von Kirchenglocken zuständig sind, toleriert werden kann.

Die Integration der Glocke von 1978 ist nicht nur glücklich gelungen, sie bildet vor allem jetzt das bisher fehlende Fundament des Geläutes.

Das dankbare und einladende Geläutemotiv „Christ ist erstanden“ und das jetzt vervollständigte Geläut wird seinen Aufgaben auch von der Proportion des Turmes her durchaus gerecht.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	560 kg	980 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1933	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	25	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	310 kg	810 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1933	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	26	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	210 kg	710 mm	cis“
Gussjahr	Gießer		Metall
1933	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	27	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	110 kg	580 mm	f''
Gussjahr	Gießer		Metall
15./16. Jahrh.	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	28	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Kürten-Offermannsheide, St. Petrus und Paulus

Motiv: „Veni Sancte Spiritus“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Petrus + Paulus	Maria	?	Toten
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüsker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	Hans Georg Hermann Maria Hüsker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1958	1958	1930	1958
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1140	1000	940	824
Schlagringstärke (mm)	87	74	71(70)	59
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,1	1 : 13,5	1 : 13,2	1 : 13,9
Gewicht ca. (kg)	950	650	575	350
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe
<i>Schlagton / Nominal</i>	<i>f' +6</i>	<i>g' +7</i>	<i>a' +7</i>	<i>b' +8</i>
Nominalquarte	b' +11 f	c'' +10 f	d'' +4 f	es'' +13 f
Unteroctav-Vertreter	f [°] +4	g [°] +5	a [°] -1	b [°] +4
Prim-Vertreter	f' +2	g' +6	a' +6	b' +8
Terz	as' +4	b' +7	c'' +7	des'' +9
Quint-Vertreter	des'' ±0	es'' -3	e'' +12	ges'' +2
Oktave	f'' +6	g'' +7	a'' +6	b'' +8
Dezime	a'' +8	h'' +8 p		d''' +11 f
Undezime	b'' -1 p	c''' -1 p	d''' +3 f	es''' +8 p
Duodezime	c''' +7	d''' +7	e''' +7	f''' +8
Tredezime	d''' +6 p	e''' -2 p	fis''' ±0	
Quattuordezime	e''' +2 p	fis''' +8 p	gis''' +2	
Doppeloctav-Vertreter	fis''' ±0	gis''' -2	a''' +10	ces'''' -2
2'-Quarte	b''' +10 f	c'''' +9 f	d'''' +14 p	es'''' +13 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	125	115	75	105
Prim-Vertreter	65	53	29	45
Terz	35	25	12	19
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	unruhig	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

PETRUS + PAULUS - GLOCKE

DEN APOSTELFÜRSTEN BIN ICH GEWEIHT;
ICH KÜNDE FRIEDEN, FREUD UND LEID.
FOLG MEINEM RUF IN DIESER ZEIT,
DANN LÄUT ICH DIR EINST ZUR SELIGEN
EWIGKEIT.

DOMINUS, DEUS NOSTER, BENEDICAT NOS!

S. PETRE, S. PAULE O. P. N.

1958

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

MARIENGLOCKE HEISS ICH,
DIE GOTTESMUTTER GRÜSS ICH,
ZUM AVEBETEN MAHN ICH,
PETIT & EDELBROCK GOSS MICH.

ANNO 1958

REGINA PACIS O. P. N.

Glocke III

Glocke IV

TOTEN - GLOCKE

MIT ERNSTEN TRAUERSCHLAGE
UM DIE GEFALLENEN ICH KLAGE;
DER HEIMAT GRUSS ICH IHNEN SAGE,
DEN TREU ICH ALLE TAGE
ZU IHREN GRÄBERN TRAGE.

1958

REQUIEM AETERNAM DONA EIS,
DOMINE! ET LUX PERPETUA LUCEAT EIS.

(Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige
Licht leuchte ihnen)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass der Anschluss der Glocken von 1958 an die alte bestens gelungen ist:

Die Schlagtonstimmungslinie des Geläutes ist leicht progressiv, d.h. im Gegensatz zur temperierten Stimmung nahezu akustisch rein.

Die stark singenden Quartschlagtöne (Nominalquarten) sind nur leicht überhöht und werden als melodie-ausweitend gehört. Die einzeln deutlich wahrnehmbaren; mit schönster Fülle singenden Prinzipaltöne schließen sich bei jeder der Glocken von 1958 harmonisch dem Stimmungsmaß (z.B. +3) der Schlagtöne an.

Auch die Mixturtöne sind in organischer Folge aufgebaut, einzeln jedoch nicht wahrnehmbar; ihre Aufgabe besteht lediglich darin, den Klängen Glanz und Farbe zu geben. Die Vibrationswerte wurden mit 20, 25 und 30% über dem Soll liegend gemessen; sie zeugen für das schöne Singtemperament und die Güte einer zinnreichen Legierung. Bei der Läuteprobe war als auffallendste Erscheinung zu beobachten, dass die neueren Glocken, obwohl nur in mittelschwerer Rippe gegossen, die ältere, schwerrippige a' an Glanz, Temperament und Volumen der Klangsprache ganz erheblich überflügeln.

Diese Feststellung war umso überraschender, als die a' als eine der besten Zwischenkriegs-Bronzeglocken bezeichnet werden muss.

Hier wird wieder evident, dass Qualität der Legierung und Gusstemperatur von entscheidender Bedeutung für die Schönheit der Klangsprache sind als die Schwere der Konstruktion, dass aber auch die stetigen Bemühungen der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock um Leistungssteigerung nicht umsonst gewesen sind. Das Geläut entfaltet seinen Klang mit schönster Harmonie und Eindringlichkeit, es ist eine Zierde und ein Wahrzeichen der St. Peter und Paulskirche geworden.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I, II, IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1100 kg	1170 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1930	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	78	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	800 kg	1040 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1930	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	79	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	575 kg	[940] mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1930	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	80	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Kürten-Olpe, St. Margareta

Motiv: „Pater noster“

Glocke	I	II	III
Glockenname	Margaretha	Christus	?
Glockengießer	Johann Ludwig Bour u. Andreas Guenser, Fa. Bour & Guenser, Metz	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	?
Gußjahr	1897	1927	14.Jhdt.
Metall	B r o n z e		
Durchmesser (mm)	1150	1100	950
Schlagringstärke (mm)	81	84(81)	69(62)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,1	1 : 13,0	1 : 13,7
Gewicht ca. (kg)	930	820	550
Konstruktion	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe	
Schlagton / Nominal	e'-3	fis'-4	gis'+2
Nominalquarte	a'+2	h'-1	
Unteroktav-Vertreter	es°-1	eis°-2	a°-6
Prim-Vertreter	e'+1	fis'-6	gis'-9
Terz	g'-3	a'-7	h'+5
Quint-Vertreter	h'-12	cis''-4	dis''+1
Oktave	e''-3	fis''-4	gis''+2
Dezime	g''+7	ais''+3	h''+12
Undezime	a''-15	h''-7	cis'''-10
Duodezime	h''-4	cis'''-4	dis'''+2
Tredezime	c'''-5	d'''+3	e'''+3
Doppeloktav-Vertreter	e'''+5	fis'''+3	gis'''+6
2'-Quarte	a'''+2	h'''-1	
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	85	95	68
Prim-Vertreter	40	34	29
Terz	27	17	18
Abklingverlauf	steht	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R G A R E T H A - G L O C K E

ECCLESIA OLPENSIS DONAT HANC
MARGARITAM PATRONAE SUAE
SANCTAE MARGARETHAE

(Die Kirche von Olpe schenkt diese Perle
seiner Patronin der hl. Margaretha)

ME FECERUNT BOUR & A. GUENSER;
METENSES

(Mich gossen Bour & A. Guenser, Metz)

Glocke II

C H R I S T U S - G L O C K E

O REX GLORIAE VENI CUM PACE

(O König der Herrlichkeit, komm mit Frieden!)

Glocke III

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I (1897)

Der Klangaufbau zeigt im Prinzipaltonbereich eine Erhöhung der Prime um $4/16$, eine genau getroffene Terz, die mit dem Nominal im Stimmungsmaß (z.B.-3) parallel verläuft, eine bis zur Unternone gesenkte Unteroktave, die eine viel zu tiefe Quinte ($h'-12$) nach sich zieht.

Im Mixturbereich fällt die niedrige Dezime, eine extrem niedrige Undezime, eine ziemlich genau geratene Duodezime und eine nicht zu hohe Doppeloktave auf. Insgesamt gesehen ist aber der Mixturbereich stark besetzt und gibt damit der Glocke genügend Klangvolumen, die Klangpalette ist reichlich ausgefallen. Zwar sind die Abklingdauerwerte nach den "Richtlinien" nicht zu hoch ausgefallen (bis zu 40% unter den zu fordernden Werten), jedoch hat man bei ähnlichen Glocken jener Zeit schon ein schwächeres Singtemperament vernommen.

Die Glockengießerei Bour & Guenser in Metz hat mehrere Geläute im Rheinland gehabt, u. a. war in St. Ursula, Köln, ein Geläut von ihnen. Jetzt ist nur noch eins in St. Mariä Empfängnis, Düsseldorf, vorhanden.

Glocke II (1927)

Die Otto-Glocke weist im Prinzipaltonbereich eine gesenkte Unteroktave auf, dasselbe wird bei Prime und Terz bemerkt.

Erstaunlich die sauber getroffene Quinte.

Der reich besetzte Mixturbereich weist keine Störtöne auf, die Duodezime ist exakt getroffen, dieses ist nicht unwichtig für die Festlegung des Nominal.

Gut fügt sich die Nominalquarte in den Gesamtklangaufbau der Glocke ein.
Die Abklingdauerwerte werden fast den Anforderungen der “Richtlinien”
gerecht, entsprechend das Singtemperament der Glocke.

Glocke III (14. Jh.)

Die von einem unbekanntem Glockengießer (Sifride kommt kaum in Frage)
stammende Glocke III weist im Prinzipaltonbereich eine stark erhöhte
Unteroktave, eine gesenkte Prime auf.

Terz und Quinte weisen kaum Abweichungen im Stimmungsmaß (z. B +3)

Der reich besetzte Mixturbereich ist frei von Störtönen.

Das Singtemperament ist durch verhältnismäßig hohe Abklingdauerwerte
garantiert

Wenn die Glocke auch einige kleine Querstände aufweist, so ist ihre
innenharmonische Anordnung doch voller Spannung.

Die Nominallinie (e'-3, fis'-4, gis'+2) ist durch die zu hoch stehende Glocke III
leicht verzerrt.

Man hat nicht genau zwischen Nominal und Prime dieser Glocke unterschieden,
deswegen die nicht exakte Angleichung der beiden späteren Glocken.

Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	930 kg	1150 mm	dis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1898	Mabilon, Saarburg		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	149	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	820 kg	1100 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Ernst Karl (Karl II), Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	147	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	550 kg	950 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
14. Jhdt.	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	2	148	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Leichlingen, St. Johannes Baptist

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Johannes	Augustinus	Heribert	Marien
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gußjahr	1965	1965	1965	1965
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1622	1431	1192	1053
Schlagringstärke (mm)	115	107	88	77
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,1	1 : 13,3	1 : 13,5	1 : 13,6
Gewicht ca. (kg)	2680	1866	1089	714
Konstruktion	Leichte Rppe			
Schlagton / Nominal	$h^{\bullet}+1$	$cis'+1$	$e'+2$	$fis'+2$
Nominalquarte	$e'+5 f$	$fis'+6 f$	$a'+8 f$	$h'+7 f$
Unteroctav-Vertreter	H+1	cis ^o -2	e ^o +2	fis ^o +2
Prim-Vertreter	h ^o +1	cis'-1	e'+2	fis'±0
Terz	d'+3	e'+2	g'+4	a'+5
Quint-Vertreter	fis'+7	gis'+4	c''-3	cis''+9
Oktave	h'+1	cis''+1	e''+2	fis''+2
Dezime	dis''+4	eis''+4	gis''+7	ais''+7
Undezime	e''-4 p	fis''+4 mf	a''+4 p	
Duodezime	fis''±0	gis''+2	h''+2	cis'''+3
Tredezime	gis''-4	ais''-10	cis'''±0	dis'''-8
Quattuordezime	ais''+10	his''+4	dis'''+7	eis'''+10
Doppeloktav-Vertreter	h''+11	cisis'''-3	eis'''-2	fisis'''-2
2'-Sekunde	cis'''+2	dis'''-2		
2'-Terz	d'''-3 p	e'''+2		
2'-Quarte	e'''+5 f	fis'''+6 f	a'''+8 f	h'''+7 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	205	185	155	150
Prim-Vertreter	85	75	70	65
Terz	32	40	26	22
Abklingverlauf	glatt	glatt	glatt	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

JOHANNES - GLOCKE

ST. JOHANNES BAPT.

BEREITET DEN WEG DES HERRN!

Glocke II

AUGUSTINUS - GLOCKE

ST. AUGUSTINUS

+ZUR WAHRHEIT UND ZUM HEIL

RUFE ICH EUCH.

Glocke III

HERIBERT - GLOCKE

ST. HERIBERT

+LIEBE UND DEMUT LASST

WALTEN IM KINDERREICH

Glocke IV

MARIEN - GLOCKE

ST. MARIA

+WAS ER EUCH SAGT,

DAS TUET!

ICH BITTE FÜR EUCH.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass eine leicht progressive, d.h. aber im Gegensatz zur temperierten nahezu akustisch reine Schlagtonstimmungslinie erreicht ist. Damit ist eine klare Melodieführung des Geläutes garantiert.

Im Bereiche der stark singenden Prinzipaltöne sind die einzelnen Klänge sehr gut aufgebaut.

Die aufgezeigten Abweichungen von der Stimmungsgeraden bleiben innerhalb der zulässigen Toleranz und sind so gering, dass sie von unserem Ohr kaum wahrgenommen werden.

Die Mixturen sind mit schöner Einheitlichkeit aufgebaut, reich besetzt und von aufdringlichem Störtönen frei. Die stark singenden Quartschlagttöne liegen zwar etwas über dem Hauptstimmungsmaß, fügen sich aber trotzdem noch ohne hörbare Trübung der Gesamtsymphonie ein.

Ebenso schön wie der musikalische Aufbau des Geläutes sind das Singtemperament und die Klangfülle der Glocken, die ebenso wie die gute Qualität des Metalles durch die um rund 20, 25, 30, und 50% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte bezeugt sind.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass das Geläut bei bester musikalischer Übersichtlichkeit und vitaler Klangentfaltung zu einer prächtigen, eindrucksvollen Wirkung kommt.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ **Victimae paschali laudes**, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ **Nun bitten wir den Heiligen Geist**, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	4000 kg	?	c'
Gussjahr	Gießer		Metall
1919	Gebr. Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	2600 kg	?	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1919	Gebr. Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	1400 kg	?	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1919	Gebr. Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	30 kg	370 mm	c'
Gussjahr	Gießer		Metall
1734	Michael Moll, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	18	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Leichlingen-Witzhelden, St. Heinrich

Glocke	I
Glockenname	?
Glockengießer	?
Gußjahr	?
Metall	Bronze

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	140 kg	600 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		?

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	17	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Odenthal, St. Pankratius

Motiv: „Österliches Halleluja“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
Glockenname	?	Pankratius	?	Elisabeth	Maria	Don Bosco	Sebastian	?
Glockengießer	?	?	?	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co.,Saarburg				?
Gußjahr	1329 (?)	14. Jhdt.	12 Jhdt.	1981	1981	1981	1981	vor 1300
Metall	B r o n z e							
Durchmesser (mm)	1113	1021	1043	710	640	530	460	501
Schlagring- stärke (mm)	85 (80/84/75)	69 (62/58)	87 (80/75)	53	48	40	36	48(43)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,0	1 : 14,7	1 : 11,9	1 : 13,3	1 : 13,3	1 : 13,2	1 : 12,7	1 : 10,4
Gewicht ca. (kg)	850	650	900- 950	230	160	90	70	100
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		Sehr Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe				Sehr Schwere Ripp
Schlagton / Nominal	<i>fis</i> ' ⁺ 2	<i>gis</i> ' ⁻ 4	<i>gis</i> ' ⁻ 1	<i>cis</i> '' [±] 0	<i>dis</i> '' [±] 0	<i>fis</i> '' [±] 0	<i>gis</i> '' ⁻ 1	<i>ais</i> '' [±] 0
Sekundär- nominal			<i>ais</i> ' ⁻ 1 f					
Quartschlagton / Nominalquarte	<i>h</i> ' ⁺ 5	<i>cis</i> '' ⁻ 5 f		<i>fis</i> '' ⁻ 1				
Übermä- ßige Nominal- quarte (Tritonus)			<i>d</i> '' ⁻ 4 mf					
Unteroctav- Vertreter	<i>gis</i> [°] -1	<i>a</i> [°] -9	<i>e</i> [°] +3	<i>cis</i> ' ⁻ 3	<i>dis</i> ' ⁻ 8	<i>fis</i> ' ⁻ 11	<i>gis</i> ' ⁻ 9	<i>h</i> ' ⁻ 3
Prim-Vertreter	<i>dis</i> ' ⁺ 6	<i>gis</i> ' ⁻ 10	<i>ais</i> ' ⁻ 6	<i>cis</i> '' [±] 0 p	<i>dis</i> '' [±] 0	<i>fis</i> '' ⁻ 2	<i>gis</i> '' ⁻ 1	<i>fis</i> '' ⁻ 4
Terz	<i>a</i> ' ⁺ 4	<i>h</i> ' ⁺ 5	<i>h</i> ' ⁺ 4	<i>e</i> '' ⁺ 2	<i>fis</i> '' [±] 0	<i>a</i> '' [±] 0	<i>h</i> '' ⁻ 1	<i>cis</i> ''' ⁻ 5
Quarte								<i>dis</i> ''' ⁻ 1 schwebend
Quint-Vertreter	<i>dis</i> '' ⁻ 3	<i>gis</i> '' ⁻ 4	<i>dis</i> '' ⁻ 1	<i>gis</i> '' ⁻ 2	<i>ais</i> '' ⁻ 8	<i>cis</i> ''' ⁻ 11	<i>dis</i> ''' ⁻ 9	
Oktave	<i>fis</i> '' ⁺ 3	<i>gis</i> '' ⁻ 4	<i>gis</i> '' ⁻ 1	<i>cis</i> ''' [±] 0	<i>dis</i> ''' [±] 0	<i>fis</i> ''' [±] 0	<i>gis</i> ''' ⁻ 1	<i>ais</i> ''' [±] 0
None		<i>ais</i> '' ⁻ 1						
Molldezime	<i>a</i> '' ⁺ 2	<i>h</i> '' ⁻ 2	<i>h</i> '' ⁺ 7					
Durdezime		<i>his</i> '' ⁻ 8	<i>his</i> '' ⁺ 2 f	<i>eis</i> ''' ⁻ 1	<i>fisis</i> ''' ⁻ 1	<i>ais</i> ''' ⁻ 1	<i>his</i> ''' ⁺ 2	
Undezime				<i>fis</i> ''' ⁻ 6	<i>gis</i> ''' ⁻ 11	<i>h</i> ''' ⁻ 4		
Duodezime	<i>cis</i> ''' ⁺ 2	<i>dis</i> ''' ⁻ 4 schwe- bend	<i>dis</i> ''' ⁺ 4	<i>gis</i> ''' [±] 0	<i>ais</i> ''' ⁻ 1			

Kleine Tredezime		e'''-6	e'''-3	a''' +3	h'''-1			
Große Tredezime	dis''' +2	eis'''-2 p	eis'''-7 f					
Quattuordezime	eis''' +14	fis'''-2 f	fisis'''-7					
Doppeloktav-Vertreter	fisis'''-2	gis''' +11	gis''' +6					
2'-Quarte	h''' +4 f			fis''''-1				
2'-Übermäßige Quarte (Tritonus)			d''''-4					
Abklingdauerwerte (in Sek.)								
Unteroctav-Vertreter	55	58	85	125	105	88	73	16
Prim-Vertreter	38	21	10	50	47	37	32	14
Terz	13	17	11	25	23	19	17	3
Abklingverlauf	unruhig	stoßend	steht	steht	steht	steht	steht	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I ohne Inschrift

Glocke II **PANKRATIUS - GLOCKE**

J. N. J. S. PANCRATIUS.
DEFUNCTOS PLANGO,
VIVOS VOCO,
FULGURA FRANGO

(Die Toten beklage ich,
die Lebenden rufe ich,
die Blitze breche ich)

Glocke III ?

I(ESUS) M(ARIA) I(OSEPH).
S: PANCRATIUS
DE FUNGOS PLANGO
VIVOS VOCO
FULGURA FRANGO

(Die Toten beklage ich,
die Lebenden rufe ich,
die Blitze breche ich)

Glocke IV

ELISABETH - GLOCKE

ST. ELISABETH

ICH HABE EUCH IMMER GESAGT,
DASS WIR DIE MENSCHEN FRÖHLICH
MACHEN MÜSSEN.

GESTIFTET VOM SENIORENKREIS

ODENTHAL 1981

Glocke V

MARIEN - GLOCKE

ST. MARIA

DU KÖNIGIN DES FRIEDENS

BITTE FÜR UNS

GESTIFTET VON KATHARINA GRIMBERG

ODENTHAL 1981

Glocke VI

DON BOSCO - GLOCKE

ST. DON BOSCO

NEHMT EUCH ZEIT ZUM DIENEN!

GESTIFTET VON DEN MESSDIENERN
DER PFARRGEMEINDE ODENTHAL

1981

Glocke VII **S E B A S T I A N U S - G L O C K E**

ST. SEBASTIANUS

BITTE FÜR UNS.

GESTIFTET VON PRINZ-HEINRICH ZU
SAYN-WITTGENSTEIN-BERLEBURG UND
PRINZESSIN MONICA GEB.. GRÄFIN WOLFF
METTERNICH

ODENTHAL 1981

Glocke VIII ohne Inschrift

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I – III u. VIII (14.Jh., • 12. Jh. • 1300)

Mit absoluter Sicherheit ist das Alter der Glocken nicht zu bestimmen.

Die schwere, gedrungene, aus dem Bienenkorb entwickelte Form dürfte Glocke III in die Mitte des 11. Jahrhundert weisen; auch die nachgewiesenen Klangstrukturen bei Glocke II lassen einigermaßen auf die genannte Zeitordnung schließen:

Glocke III zeigt noch ganz die Verworrenheit romanischer Klänge; neben dem führenden Hauptschlagton gis'-1 klingt an Stelle der Prime die große Obersekunde ais'-6 und neben dieser, von der None her oktavierend, der Sekundschlagton ais'-1 mit melodieführender Deutlichkeit. Der an Stelle der

Quarte klingende Tritonusschlagton d''-4 wird vom Ohr weniger als zu gis'-1, denn vielmehr als Durterzschlag zu ais'- gehörig aufgenommen.

Diese eigenartige Zwitterigkeit wirkt sich im Zusammenklang mit den Glocken I und II insofern günstig aus, dass weniger die Tonwiederholung gis'-4 / gis'-4 – 1 schwebend / ais'-1 als Läutemelodie – wenn auch nicht mit überzeugender Klarheit, so doch deutlich – wahrgenommen wird.

Dass die Glocke III von manchen Odenthalern als die tontiefste gehört wird, liegt daran, dass die an Stelle der Unteroktave klingende große Unterdezime e°+3 sehr voluminös singt und tatsächlich in der Symphonie des Geläutes den Grundton hergibt. (Die Nachklingdauer dieser Unterdezime liegt nur etwa 5% unter der von modernen Bronzeglocken dieser Tonlage zu fordernden!).

Auch der Klangaufbau der Glocke VIII zeigt noch alle Merkmale der vorgotischen Unsicherheit: die wenig dominierende Sprache des Schlagtones, die diesen weniger als Trabanten begleitenden, als vielmehr als Vagabunden bedrängenden übrigen Komponenten.

Glocke I rückt wenigstens mit Schlagton-Terz-Oberoktav Quartschlag und den Mixturtönen in die gewohnte Ordnung des gotischen Molloktavklanges, dem am weitgehendsten die Klangordnung der Glocke II entspricht.

Der Zusammenklang der Glocken I bis III (VIII wird nur als Sologlocke benutzt) hat bei der Verschiedenheit der Einzelklänge naturgemäß etwas unfassbar Undurchsichtiges, etwas, was den Hörer mehr erschauern als zur Ruhe kommen lässt; er löst eine tieferste, aufrüttelnde Wirkung aus.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke IV – VII (1981)

Nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951/86 liegen die Abklingdauerwerte bei den beiden größeren Glocken bis zu 50% und bei den beiden kleineren über 40% über dem zu fordernden Soll.

Dadurch ist ein ausreichendes Singtemperament der Glocken garantiert. Der Klangaufbau zeigt keine zu großen Abweichungen, so dass eine Toleranzgrenze nur bei Glocke VI (fis''±o) bei der Unteroktave in Anspruch genommen wird. Die verhältnismäßig tiefen Quinten sind nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951/86, die für die Beurteilung von Kirchenglocken zuständig sind statthaft, so dass der Prinzipaltonbereich keine unerlaubten Teiltöne aufweist.

Der Mixturbereich ist frei von Störtönen, die Dezimen und Undezimen sind tief ausgefallen, welches dem Klangaufbau des Prinzipaltonbereiches entspricht. Alle vier Glocken bilden in der Anordnung der Nominallinie eine sehr genaue Abstimmung, so dass diese vier Glocken durchaus ein extra Kleingeläut bilden können.

Im Zusammenklang mit den sehr denkmalwerten Bronzeglocken aus drei Jahrhunderten entsteht ein Klanggebilde, wie es selten angetroffen wird.

Dass durch die Glocken von 1981 eine Übereinstimmung mit den alten erreicht wurde ist durchaus nicht selbstverständlich.

Die neueren Glocken erdrücken nicht die alten Klänge, sondern bereichern den Gesamtklang.

Geläutemotive

Glocken IV-VIII

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken V-VIII

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken IV-VII

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken VI-VIII

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken IV-VI
► Gloria-Motiv

Glocken V-VII
► Te Deum-Motiv

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	670 kg	1030 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
11. Jh.	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	194	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	950 kg	1120 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
14. Jhdt.	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	195	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	650 kg	1020 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
14. Jhd.	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	196	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	100 kg	500 mm	ais''
Gussjahr	Gießer		Metall
14. Jhd.	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	197	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke V	50 kg	400 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1697	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	?	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Gutachten von Dr. Neu vom 17.09.1940

Odenthal-Altenberg, St. Mariä Himmelfahrt Altenberger Dom

Motiv: „Christ ist erstanden“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Maria	Bernhard	Benedikt	Engelbert
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gußjahr	1955	1955	1955	1955
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	908	788	650	578
Schlagringstärke (mm)	64	55	46	41
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,1	1 : 14,3	1 : 14,1	1 : 14,0
Gewicht ca. (kg)	450	290	150	110
Konstruktion	Leichte Rippe			
Schlagton / Nominal	$a'+2$	$h'+2$	$d''+3$	$e''+2$
Nominalquarte	$d''+5$ mf	$e''+4$ mf	$g''+4$ p	$a''+3$ mp
Unteroctav-Vertreter	$a^{\circ}\pm 0$	$h^{\circ}-3$	$d'+2$	$e'+2$
Prim-Vertreter	$a'\pm 0$	$h'+2$	$d''+1$	$e''+3$
Terz	$c''+2$	$d''+2$	$f''+3$	$g''+3$
Quint-Vertreter	$e''+5$	$fis''+2$	$a''+9$	$h''+3$
Oktave	$a''+2$	$h''+2$	$d''' +3$	$e''' +2$
Dezime	$cis''' +2$	$dis''' \pm 0$	$fis''' +6$	
Undezime	$d''' +3$	$e''' -5$ p		
Duodezime	$e''' +1$	$fis''' \pm 0 +6$ schwebend	$a''' +2$	
Tredezime	$fis''' -9$	$g''' \pm 0$		
Quattuordezime	$gis''' \pm 0$	$ais''' \pm 0$		
Doppeloktav-Vertreter	$a''' +6$	$h''' +6$		
2'-Quarte	$d'''' +5$	$e'''' +10$ f	$g'''' +5$	
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	117	113	80	80
Prim-Vertreter	50	48	40	25
Terz	18	19	14	14
Abklingverlauf	glatt	unruhig	schwebend	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

DIE KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ALTENBERG 3.3.1955
+ DIESE GLOCKE SOLL DAS LOB UNSERER
LIEBEN FRAU VERKÜNDEN.
IHR ZU EHREN WURDE VOR 700 JAHREN
DER GRUNDSTEIN ZU DIESEM DOM GELEGT.

Glocke II

B E R N H A R D - G L O C K E

ALTENBERG, 3.3.1955

IN DANKBARKEIT WEIHT DIE KATH.
PFARRGEMEINDE ALTENBERG DIESE
GLOCKE DEM HL. BERNHARD, DEM
2. PATRON DIESER KIRCHE!
SEINE MÖNCHEN HABEN DIESEN
GEWALTIGEN DOM IN 125 JAHR. GEBAUT.

Glocke III

B E N E D I K T - G L O C K E

DIE KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ALTENBERG 3.3.1955
+ DIESE GLOCKE IST GEWIDMET DEM
3. PATRON DIESER KIRCHE,
DEM HL. BENEDIKT.
+ NACH SEINER WEISEN ORDENSREGEL
HABEN DIE ZISTERZIENSER-MÖNCHEN
ÜBER 600 JAHRE IN ALTENBERG GEBETET
UND GEARBEITET.

Glocke IV

ENGELBERT - GLOCKE

+ DIESE GLOCKE IST DEM ANDENKEN
DES HL. ENGELBERT GEWIDMET.
ER WAR EIN GROSSER FREUND
DES KLOSTERS ALTENBERG:
SEIT 730 JAHREN RUHT IN ALTENBERG
SEIN HERZ

ALTENBERG 6.3.1955.
DIE KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I – III (1955)

Die Glocken von 1955 sind hinsichtlich ihrer Einstimmung sehr gut geworden; die Schlagtöne schließen sich eng an den der alten e“ an, für keinen der zahlreichen Teiltöne braucht die in den „Richtlinien“ vorgesehene Toleranzspanne in Anspruch genommen zu werden.

Vor allem zeigen auch die Mixturen eine schöne Geschlossenheit.

Die Vibrationskapazität übertrifft das geforderte Soll um 35 bis 60%, und daraus erklärt sich die voluminöse, leuchtende und doch weiche Klangsprache.

Mit solchen Meisterglocken freilich kann die vibrationslahme und dünn klingende alte e” nicht konkurrieren.

Glocke IV (1955)

Wie aus der Gegenüberstellung mit den Klangstrukturen der Glocken I, II und III ersichtlich und durch die Läuteprobe bestätigt, schließt der Klang der e''-Glocke sich harmonisch und dynamisch nicht nur viel besser als der alte, sondern geradezu in idealer Weise den drei größeren Glocken an. Das Geläut ist nunmehr in sich einheitlich und frei von Störtönen.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Gloria-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	200 kg	670 mm	d''?
Gussjahr	Gießer		Metall
1904	Schilling, Apolda		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	54	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	120 kg	590 mm	e'' ?
Gussjahr	Gießer		Metall
1904	Schilling, Apolda		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	55	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein, 1955 umgegossen, heute Glocke IV

Odenthal-Altenberg, Markus-Kapelle

Glocke	I
Glockenname	ora et labora
Glockengießer	Florence Elvira Elise Hüscher, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1964
Metall	Bronze
Durchmesser (mm)	422
Schlagringstärke (mm)	26
Proportion (Dm/Sr)	1 : 16,2
Gewicht ca. (kg)	50
Konstruktion	Mittelschwere Rippe
Schlagton / Nominal	$a''+2$
Unteroktav-Vertreter	$a'-4$
Prim-Vertreter	$a''-3$
Terz	$c'''±0$
Quint-Vertreter	$e'''±0$
Oktave	$a''' +2$
Abklingdauerwerte (in Sek.)	
Unteroktav-Vertreter	65
Prim-Vertreter	21
Terz	7
Abklingverlauf	schwebend

Die Inschrift der Glocke

ORA ET LABORA

(Bete und arbeite)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951/86 sind die Abklingdauerwerte weit über 50% des zu fordernden Solls ausgefallen, die Glocke hat damit ein ausreichendes Singtemperament.

Der Klangaufbau weist im Prinzipaltonbereich keine nennenswerten Abweichungen auf.

Keine Toleranzgrenzen, die die „Richtlinien“ einräumen, werden in Anspruch genommen.

Die leicht gesenkte Unteroktave und die erniedrigte Prime sind zu begrüßen, die Terz und die Quinte wurden relativ gut getroffen.

Insgesamt kann von einem klar geordneten Klangaufbau der Glocke gesprochen werden.

Innenharmonische Störungen sind nicht festzustellen.

Bei der Läuteprobe trifft unser Ohr ein Wohlklang.

Ihrer Funktion als „Solo-Glocke“ wird sie voll gerecht.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	75 kg	470 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1873	?		?
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	7	56	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Odenthal-Klasmühle, Filialkirche Hl. Kreuz

„Duett“

Glocke	I	II
Glockenname	Maria	Kreuz
Glockengießer	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co.,Saarburg	
Gußjahr	1993	1993
Metall	Bronze	
Durchmesser (mm)	500	430
Schlagringstärke (mm)	31	27
Proportion (Dm/Sr)	1 : 16,1	1 : 15,9
Gewicht ca. (kg)	80	40
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	
<i>Schlagton / Nominal</i>	$g''-1$	$b''-1$
Unteroctav-Vertreter	$g'-12$	$b'-14$
Prim-Vertreter	$g''\pm 0$	$b''\pm 0$
Terz	$b''\pm 0$	$des''\pm 0$
Quint-Vertreter	$d''-10$	$fes''\pm 0$
Oktave	$g''-1$	$b''-1$
Dezime	$h''-1$	
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter	80	67
Prim-Vertreter	25	25
Terz	11	10
Abklingverlauf	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

Muttergottesbild

„AVE MARIA“

gestiftet vom Frauenkreis Hl. Kreuz
Klasmühle 1 9 9 3

Glocke II

K R E U Z - G L O C K E

„IM KREUZ IST HEIL“

Gestiftet vom Frauenkreis Hl. Kreuz
Klasmühle 1 9 9 3

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951/86, die für die Beurteilung von Kirchenglocken zuständig sind, weist der Klangaufbau der Glocken im Prinzipaltonbereich keine Abweichungen auf, die nicht toleriert werden könnten. Die gesenkten Untertöne sind eine Eigenart der „Mabilon-Rippe“ und geben den Glocken ein größeres Volumen.

Die Primen gehen mit den Nominalen im Stimmungsmaß (z.B. -4) fast parallel, die Terzen verhalten sich ähnlich.

Bedingt durch die tiefen Untertöne fallen die Quinten niedriger aus.

Bei Glocke II ist die Unteroktave reichlich tief getroffen, eine zu starke Beeinträchtigung des Klangaufbaues bedeutet dies nicht.

Die Nominallinie ($g''-1$, $b''-1$) lässt keine Wünsche offen, das Intervall der kleinen Terz erklingt ungetrübt.

Die Abklingdauerwerte liegen 50 bzw. 40% über dem zu fordernden Soll, damit kann das Klangvolumen als ausreichend bezeichnet werden.

Ein kirchenwürdiges Kleingeläut, welches durchaus einen verhältnismäßig großen Effekt auslöst.

Odenthal-Neschen, St. Michael

Motiv: „Regina caeli“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Maria	Michael	Christina	Antonius
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gußjahr	1963	1963	1963	1963
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	807	710	626	593
Schlagringstärke (mm)	58	53	47	42
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,9	1 : 13,3	1 : 13,3	1 : 14,1
Gewicht ca. (kg)	330	250	170	120
Konstruktion	Mittelschwere Rppe			
Schlagton / Nominal	$h'+2$	$cis''+2$	$dis''+1$	$e''+2$
Nominalquarte	$e''+6\text{ mf}$	$fis''+5\text{ mf}$	$gis''+4\text{ p}$	$a''+6\text{ p}$
Unteroctav-Vertreter	$h^{\circ}\pm 0$	$cis'\pm 0$	$dis'\pm 0$	$e'+1$
Prim-Vertreter	$h'+3$	$cis''+2$	$dis''+1$	$e''\pm 0$
Terz	$d''+2$	$e''+3$	$fis''+1$	$g''+4$
Quint-Vertreter	$fis''+7$	$gis''+10$	$ais''+9$	$h''+10$
Oktave	$h''+2$	$cis''' +2$	$dis''' +1$	$e''' +2$
Dezime	$dis''' +1$	$eis''' +3$	$fisis''' +4$	$gis''' +12$
Undezime	$e''' -8\text{ f}$	$fis''' -3\text{ f}$	$gis''' -3\text{ f}$	$a''' +1\text{ p}$
Duodezime	$fis''' +1$	$gis''' +2$	$ais''' +1$	$h''' +1$
Tredezime	$g''' +9$	$a''' +12$	$h''' +10$	
Quattuordezime	$ais''' +6$			
Doppeloktav-Vertreter	$h''' +9$			
2'-Quarte	$e'''' +6\text{ f}$	$fis'''' +5\text{ f}$	$gis'''' +4\text{ f}$	$a'''' +7\text{ p}$
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	125	118	90	84
Prim-Vertreter	65	55	40	50
Terz	18	14	13	12
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	schwebend	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

+ Unserer Pfarrpatronin der Jungfrau Maria

A. D. 1963

(Bild Maria Himmelfahrt,
Maria mit dem Strahlenkranz)

Glocke II

M I C H A E L - G L O C K E

Hl. Erzengel Michael, schirme uns im Streite!

A. D. 1963

(Bild St. Michael)

Glocke III

C H R I S T I N A - G L O C K E

+ Hl. Christina, erbitte uns eine
Glückliche Auferstehung!

A. D. 1963

(Bild Hl. Christina)

Glocke IV

A N T O N I U S - G L O C K E

+ Hl. Antonius, hilf' treue Christuskinder
zu werden!

(Bild Antonius von Padua)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass eine tadellose Schlagtonstimmungslinie und damit eine klare Melodieführung des Geläutes erreicht ist.

Auch der Aufbau der Einzelklänge ist sehr gut gelungen: Die im Bereiche der Prinzipaltöne notierten Abweichungen vom Stimmungsmaß der Schlagtöne sind so gering, dass sie nur mit technischen Geräten nachzuweisen sind; die gut besetzten Mixturen sind von vorlauten Störtönen frei.

Die gemessenen Nachklingwerte liegen um rund 70, 80, 70 und 60% über dem Soll und zeugen damit sowohl für das außerordentliche schöne Singtemperament wie auch für die gute Qualität des Glockenmetalles.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicazione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicazione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I, II, IV

- ▶ **Gloria-Motiv** Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Odenthal-Voiswinkel, Filialkirche St. Engelbert

Motiv: „Regina caeli“

Glocke	I 6519	II 6520	III 6521	IV 6522
Glockenname	Maria	Engelbertus	Pankratius	Sebastianus
Glockengießer	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co.,Saarburg			
Gußjahr	1963	1963	1963	1963
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	754	675	602	568
Schlagringstärke (mm)	49	44	38	36
Proportion (Dm/Sr)	1 : 15,3	1 : 15,3	1 : 15,8	1 : 15,7
Gewicht ca. (kg)	270	200	140	120
Konstruktion	Mittelschwere Rppe			
<i>Schlagton / Nominal</i>	$c''\pm 0$	$d''\pm 0$	$e''\pm 0$	$f''\pm 0$
Nominalquarte	$f''-1$ mf	$g''+2$ mf		
Unteroctav-Vertreter	$c'-3$	$d'-3$	$e'-8$	$f'-8$
Prim-Vertreter	$c''\pm 0$	$d''\pm 0$	$e''-2$	$f''\pm 0$
Terz	$es''+1$	$f''+1$	$g''\pm 0$	$as''+1$
Quint-Vertreter	$as''+1$	$a''+1$	$h''-8$	$c'''-8$
Oktave	$c'''\pm 0$	$d'''\pm 0$	$e'''\pm 0$	$f'''\pm 0$
Dezime	$e'''-1$	$fis'''\pm 0$ p	$gis'''+8$	$a'''+10$
Undezime	$f''''-6$ mf	$g''''-4$ mf u.+2	$a'''+3$ f	$b'''+4$ p
Duodezime	$g'''\pm 0$	$a'''-1$	$h'''-2$	$c''''\pm 0$
Tredezime	$as'''+6$	$b'''+5$		
Quattuordezime	$h'''+6$			
Doppeloktav-Vertreter	$c''''+8$	$d''''+8$		
2'-Quarte	$f''''-1$ mf			
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	75	68	75	55
Prim-Vertreter	30	26	20	15
Terz	16	14	12	12
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	schwebend	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

SANCTA MARIA

VOISWINKEL 1963

Glocke II

E N G E L B E R T U S - G L O C K E

SANCTUS ENGELBERTUS

VOISWINKEL 1963

Glocke III

P A N K R A T I U S - G L O C K E

SANCTUS PANCRATIUS

VOISWINKEL 1963

Glocke IV

S E B A S T I A N U S - G L O C K E

SANCTUS SEBASTIANUS

VOISWINKEL 1963

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Einstimmung der Glocken untereinander sowohl wie auch der Aufbau der Einzelklänge sind gut gelungen.

Die Schlagtonstimmungslinie und damit die Läutemelodie sind unverbogen und klar; die Gesamtsymphonie des Geläutes ist von normalen Störtönen frei.

Die festgestellten Nachklingwerte liegen um rund 10, 15, 40 und 15% über dem Soll und bezeugen damit das gute Singtemperament der Glocken.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I, II, IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Wermelskirchen, St. Michael

Motiv "Te Deum"

Glocke	I	II	III
Glockenname	Engel	?	Maria
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1956	1870	1956
Metall	Bronze		
Durchmesser (mm)	992	810	735
Schlagringstärke (mm)	74	60 (53)	51
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,4	1 : 13,5	1 : 14,4
Gewicht ca. (kg)	602	350	220
Konstruktion	Leichte Rippe		
Schlagton / Nominal	<i>g'-1</i>	<i>b'-1</i>	<i>c''-1</i>
Nominalquarte	c''+5 f	es''-2 mf	f''' +3 f
Unteroctav-Vertreter	$g^{\circ}-2$	$b^{\circ}-6$	$c^{\circ}-1$
Prim-Vertreter	$g^{\pm 0}$	$b^{\pm 0}$	$c''+1$
Terz	$b^{\pm 0}$	$des''+2$	$es''+1$
Quint-Vertreter	$d''+5$	$f''-12$	$g''+7$
Oktave	$g''-1$	$b''\pm 0$	$c'''-1$
Dezime	$h''+5$		$e''' +6$
Undezime	$c''' +4$	$es''' -3$	
Übermäßige Undezime (Tritonus)		$e''' -6$	
Duodezime	$d''\pm 0$ schwebend	$f''' -2$	$g''' -4$
Tredezime	$es''' +10$		
Quattuordezime	$fis''' +6$		
Doppeloktav-Vertreter	$g''' +8$	$b''' +6$	
2'-Quarte	$c''' +7$		$f'''' +3$
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	130	62	115
Prim-Vertreter	65	19	55
Terz	20	15	15
Abklingverlauf	steht	schwebend	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

E N G E L - G L O C K E

+ REGEM ANGELORUM DOMINUM
VENITE ADOREMUS!
PRINCEPS GLORIOISSIME, MICHAEL
ARCHANGELE. ESTO MEIOR NOSTRI:
HIC ET UBIQUE SEMPER
PRECARE PRO NOBIS FILIUM DEI.

(Kommt, laßt uns anbeten, den König
den Herrn der Engel! Ruhmvollster Anführer
Erzengel Michael. Sei unser Vorgesetzter:
Hier und überall bitte immer für uns beim Gottessohn)

1 9 5 6

Glocke II

1 8 7 0

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

+ MAGNIFICAT ANIMA MEA DOMINUM!
+ SANCTA MARIA, DEI GENITRIX VIRGO,
INTERCEDE PRO NOBIS. + 1 9 5 6

(Meine Seele preist die Größe des Herrn,
Hl. Maria Gottesgebälerin, Jungfrau tritt für uns ein.)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Läuteprobe bestätigte, was bereits aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ersichtlich ist: Die beiden neueren Glocken finden besten Anschluss an die vorhandene b', so dass das „Te Deum“ Motiv in seiner Melodieführung absolut klar und eindeutig zu verstehen ist. Auch im Aufbau der Einzelklänge sind keinerlei Überschreitungen der Toleranzgrenzen festzustellen; die Klänge fließen dank der um rund 40 bzw. 60% über dem Soll liegenden Vibrationsenergie mit schönster Eindringlichkeit und frei von Störtönen.

Eine leichte Überschneidung ist nur im Zusammenklang der hohen Schlagtonquarte I mit Schlagton II zu hören.

Die hohe Singfreudigkeit der Glocken von 1956 ist zugleich ein untrüglicher Beweis für die Güte der zinnreichen Legierung.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	818 kg	1100 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1922	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	250 kg	770 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1874	Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln Bronze		
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A
durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein			

Wermelskirchen-Dabringhausen, St. Apollinaris

Motiv: „Idealquartett“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Maria	Engelbertus	Apollinaris	Michael
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüsker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln	Hans Georg Hermann Maria Hüsker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1955	1955	1878	1955
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	755	624	580	470
Schlagringstärke (mm)	53	43	44 (41)	35
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,2	1 : 14,5	1 : 13,1	1 : 13,4
Gewicht ca. (kg)	250	140	120	65
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		Schwere Rippe	
Schlagton / Nominal	<i>c''-5</i>	<i>es''-4</i>	<i>f''-5</i>	<i>as''-4</i>
Quartschlagton Nominalquarte	f''+1 mf	as''-2 mp	b''-6 p	des'''-2 mp
Unteroctav-Vertreter	c'-5	es'-3	f'-13	as'-8
Prim-Vertreter	c''-6	es''-5	f''-4	as''-4
Terz	es''-4	ges''-4	as''-3	ces'''-2
Quint-Vertreter	g''±0	b''+3	c'''-12	es'''-5
Oktave	c'''-4	es'''-4	f'''-6	as'''-4
Dezime	e'''+4	g'''-6		
Undezime	f'''+1	as'''-5 f	b'''-6	des''''-2
Duodezime	g'''-6 schwebend			
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	100	90	58	60
Prim-Vertreter	40	36	10	30
Terz	17	12	7	8
Abklingverlauf	glatt	glatt	unruhig	unruhig

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

+ ST. MARIA

1955

Glocke II

E N G E L B E R T U S - G L O C K E

+ ST. ENGELBERTUS

1955

Glocke III

A P O L L I N A R I S - G L O C K E

IN HONOREM SANCTI APOLLINARIS

1878

(Zu Ehren des Hl. Apollinaris)

Glocke IV

M I C H A E L - G L O C K E

+ ST. MICHAEL

1955

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Glocken sind hinsichtlich ihrer Einstimmung, ihrer Singfreudigkeit und ihrer technischen Verarbeitung sehr schön geworden: Die Läutemelodie ist makellos intoniert, die Einzelglocken sind innenharmonisch schön geordnet und störtonfrei bis auf die etwas scharf gespannte, jedoch nicht aufdringlich singende Schlagtonquarte der c''. Dynamisch sind die Klänge hinreichend ausgeglichen; selbst die alte f'' fügt sich mit ihrem unruhigen Klang dem Geläute gut ein.

Die Vibrationskapazität der Glocken von 1955 liegt 40 – 60 – 70% über dem für die einzelnen Tonhöhen geforderten Soll, die der alten ca. 20%..

Damit ist bewiesen, dass eine erstklassige, zinnreiche Legierung vergossen wurde. Die Klangwirkung des Geläutes ist froh, hell, vital und eindringlich.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi

▶ Idealquartett

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

▶ **Gloria-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	[120] kg	[580] mm	f''
Gussjahr	Gießer		Metall
1878	Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln Bronze		

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	15	77	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	45 kg	440 mm	a''
Gussjahr	Gießer		Metall
1869	W. Rincker, Sinn im Dillkreis Bronze		

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Wermelskirchen-Tente, Filialkirche St. Engelbert

Die Kirche ist profaniert, die Glocke bekommt einen neuen Standpunkt

Glocke	I
Glockenname	?
Glockengießer	Fritz Rincker, Gebr. Rincker, Sinn im Dillkreis
Gußjahr	1951
Metall	Bronze
Durchmesser (mm)	585
Schlagringstärke (mm)	41
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,2
Gewicht ca. (kg)	113
Schlagton / Nominal	$e''+2$
Unteroctav-Vertreter	$e'-2$
Prim-Vertreter	$e''-2$
Terz	$g''-1$
Quint-Vertreter	$h''-2$
Oktave	$e''' +3$
Dezime	$g''' +3$
Undezime	$a''' \pm 0$
Duodezime	$h''' +7$

Geläutemotive

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Kürten, St. Johannes Baptist fis'+7 gis'+7 h'+7 cis''+7 dis''+7

Odenthal, St. Pankratius fis'+2 (gis'-4) gis'-1 cis''±0 dis''±0
fis''±0 gis''-1 ais''±0

- ▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus

Burscheid, St. Laurentius cis'-3 e'-3 fis'-3 gis'-3 h'-2

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Altenberg-Neschen, St. Michael h'+2 cis''+2 dis''+1 e''+2

Kürten-Offermannsheide, St. Peter u. Paul f'+6 g'+7 a'+7 b'+8

Odenthal-Voiswinkel, St. Engelbert c''±0 d''±0 e''±0 f''±0

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett

Wermelskirchen.-Dabringhausen,
St. Apollinaris c''-5 es''-4 f''-5 as''-4

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Altenberg, St. Mariä Himmelfahrt a'+2 h'+2 d''+3 e''+2

Kürten-Biesfeld,
Zur Schmerzhaften Mutter e'±0 fis'±0 a'+1 h'+1

Kürten-Dürscheid, St. Nikolaus fis'+3 gis'+3 h'+4 cis''+5

Leichlingen, St. Johannes Baptist h°+1 cis'+1 e'+2 fis'+2

► **Präfationsgeläutemotiv**

► O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Kürten-Bechen,

St. Antonius der Einsiedler

e'-3 g'-3 a'-3 h'-3

► **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

► Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

► Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

► Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Kürten-Olpe, St. Margareta

e'-3 fis'-4 gis'+2

► **Te Deum-Motiv**

Wermelskirchen, St. Michael

g'-1 b'-1 c''-1

► **Duette**

Odenthal-Klasmühle, Hl. Kreuz

g''-1 b''-1

Statistik

Glocken in der °Oktave = kleine Oktave

h°

Leichlingen, St. Johannes Baptist

Geläute, 1 – 8 stimmig

Einstimmige Geläute 1

Wermelskirchen-Tente, St. Engelbert

Zweistimmige Geläute 1

Odenthal-Klasmühle, Hl. Kreuz

Dreistimmige Geläute 1

Kürten-Olpe, St. Margareta

Vierstimmige Geläute 9

Kürten-Bechen, St. Antonius der Einsiedler

Kürten-Biesfeld, Zur Schmerzhaften Mutter

Kürten-Dürscheid, St. Nikolaus

Kürten-Offermansheide, St. Peter und Paul

Leichlingen, St. Johannes Baptist

Odenthal-Neschen, St. Michael

Odenthal-Voiswinkel, St. Engelbert

Wermelskirchen, St. Michael

Wermelskirchen-Dabringhausen, St. Apollinaris

Fünfstimmige Geläute 2

Burscheid, St. Laurentius

Kürten, St. Johannes Baptist

Achtstimmige Geläute

1

Odenthal, St. Pankratius

Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	22
Bronzeglocken	63
Gesamtzahl der Glocken	63
Leihglocken	3
Glocken unbekannter Glockengießer	4
Glocken aus dem 12. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 13. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 14. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	3
Glocken aus dem 18. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	4
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	13
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	50
Anzahl der achtstimmigen Geläute	1
Anzahl der fünfstimmigen Geläute	2
Anzahl der vierstimmigen Geläute	9
Anzahl der dreistimmigen Geläute	1
Anzahl der zweistimmigen Geläute	1
Anzahl der einstimmigen Geläute	1

Die Glocken der kath. Kirchen im Dekanat Altenberg nach Gussjahren geordnet

Gußjahr	Ortsname	Kirche	Glockengießer(ei) (x) = noch vorhandene Glocke(n)
12. Jhd.	Odenthal	St. Pankratius	? (1)
13. Jhd.	Odenthal	St. Pankratius	? (1)
14. Jhd.	Kürten-Olpe	St. Margareta	? (1)
14. Jhd.	Odenthal	St. Pankratius	? (2)
1755	Kürten	St. Johannes Baptist	Christian Voigt, Isselburg (1)
1870	Wermelskirchen	St. Michael	Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln (1)
1878	Wermelskirchen- Dabringhausen	St. Apollinaris	Andreas Rodenkirchen, Deutz bei Cöln (1)
1889	Kürten-Bechen	St. Antonius d. Einsiedler	François-Joseph Goussel, Metz (1)
1897	Kürten-Olpe	St. Margareta	Johann Ludwig Bour u. Andreas Guenser, Fa. Bour & Guenser, Metz (1)
1927	Kürten-Olpe	St. Margareta	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen (1)
1930	Kürten- Offermannsheide	St. Peter u. Paul	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen (1)
1933	Kürten-Dürscheid	St. Nikolaus	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1951	Wermelskirchen-Tente	St. Engelbert	Fritz Rincker, Gebr. Rincker, Sinn im Dillkreis (1)
1954	Kürten-Bechen	St. Antonius d. Einsiedler	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (3)
1955	Odenthal-Altenberg	St. Mariä Himmelfahrt	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (4)
1955	Wermelskirchen- Dabringhausen	St. Apollinaris	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (3)
1956	Kürten-Dürscheid	St. Nikolaus	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (2)
1956	Wermelskirchen	St. Michael	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (2)
1958	Kürten- Offermannsheide	St. Peter u. Paul	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (2)
1959	Kürten- Offermannsheide	St. Peter u. Paul	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1961	Burscheid	St. Laurentius	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saaburg (2)

1962	Kürten	St. Johannes Baptist	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg (4)
1963	Burscheid	St. Laurentius	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg (2)
1963	Odenthal-Voiswinkel	St. Engelbert	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg (4)
1963	Odenthal-Neschen	St. Michael	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (4)
1965	Leichlingen	St. Johannes Baptist	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (4)
1965	Kürten-Biesfeld	Zur Schmerzhaften Mutter	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (2)
1974	Kürten-Biesfeld	Zur Schmerzhaften Mutter	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (2)
1978	Kürten-Dürscheid	St. Nikolaus	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1981	Odenthal	St. Pankratius	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg (4)
1985	Odenthal-Altenberg	St. Markus	Florence Elvira Elise Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1993	Odenthal-Klasmühle	Hl. Kreuz	Wolfgang Hausen – Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg (2)

Insgesamt 63

Die Glockengießer, die im Dekanat Altenberg Glocken gegossen haben

Glockengießer	Lebensdaten /Hauptschaffensjahre	Wohnort/Gußort	noch vorhandene Glocken
Bour, Johann Ludwig		Metz	1
Goussel, Francois-Joseph,		Metz	1
Guenser, Andreas		Metz	(1)
Hausen-Mabilon, Wolfgang	*1927	Saarburg	18
Hüesker, Florence <small>Elvira Elise</small>	1926-1995	Gescher / Westfalen	1
Hüesker, HANS <small>Georg Hermann Maria</small>	1914-1979	Gescher, Westfalen	30
Otto, Ernst Karl (II)	1864 – 1941	Hemelingem bei Bremen	2
Petit & Gebr. Edelbrock		Gescher / Westfalen	1
Rincker, Fritz Gebr. Rincker Sinn / Dillkreis	1895-1969	Sinn, Dillkreis	1
Rodenkirchen, Andreas		Deutz bei Cöln	2
Voigt, Christian, Wilhelm	1735-1771	Dremmen, Isselburg	1

Literaturverzeichnis

BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970
Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.

BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986

ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde, Weingarten 1957

FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken und Theo Fehn.
Karlsruhe 1997

FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,
Limburg 1997

GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.

HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,
Köln 1972

HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001

HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163.

KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986

KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997

MAHRENHOLZ, Christhard, Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948

POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997

POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten zwischen 1100 und 1800
(Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61) Worms 2005

RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).

RINCKERS, Kleine Glockenkunde.

ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.

.SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.

SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“ in: Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation Bochum (1851 – 1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen
Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973),
Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke
als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben, (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs (*1931) Köln, bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

.

